

Steckbrief**DAS GEBIET „TULLNERFELDER DONAUAUEN“**

biogeografische Region	Kontinental	Gebietsnr.	AT1216000
Fläche ges. (ha)			
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		17.586,00 ha	
Bezirke		Korneuburg, Wien Umland, Tulln, Krems, Statutarstadt Krems, Sankt Pölten, Melk	
Gemeinden		Stockerau, Leobendorf, Spillern, Königsbrunn, Hausleiten, Absdorf, Etsdorf-Haitzendorf, Rohrendorf, Gedersdorf, Krems, Tulln, Muckendorf, Langenrohr, Zwentendorf, Traismauer, Kirchberg am Wagram, Grafenwörth, Klosterneuburg, Sankt Andrä-Wördern, Zeiselmauer, Korneuburg, Langenzersdorf	
Höhenstufen (max./min. m Höhe)		203 m/140 m	

Steckbrief

Die Tullnerfelder Donauauen erstrecken sich zwischen Wien und Krems hauptsächlich am nördlichen, kleinflächig auch am südlichen Donauufer. Das Gebiet liegt auf der Austufe der Donau, welche im Norden vom Wagram und im Süden von den Ausläufern des Wienerwaldes begrenzt wird.

In weiten Bereichen wird das Augebiet von der Donau durch Kraftwerksbegleitdämme der Kraftwerke Altenwörth und Greifenstein abgetrennt. Hochwässer können jedoch an mehreren Stellen selbstständig in das Augebiet eindringen bzw. werden auch eingeleitet.

Die Weichholzau (**Erlen-Eschen-Weidenauen**) ist entlang der wasserführenden, verlandenden Gewässer ausgebildet und gehört großteils der Silberweidenau an. Auf etwas reiferen Böden in etwas höher gelegenen Auebereichen finden sich Grauerlenauen. Den größten Anteil am Auwald haben jedoch die Hartholzauen (**Eichen-Ulmen-Eschenauen**) auf nur mehr selten überschwemmten Standorten.

Auf flachgründigen Schotterstandorten haben sich in den Tullnerfelder Auen Heißländen entwickelt. Auf den extremsten, trockensten Stellen findet man **Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen**, die durch lückigen, niedrigen Bewuchs gekennzeichnet sind. Eingestreute Büsche verleihen der Landschaft eine gewisse Ähnlichkeit mit der afrikanischen Savanne.

Auf etwas wüchsigeren Wiesenstandorten entwickeln sich zum Teil großflächige **Glatthaferwiesen**.

Diese Trockenlebensräume stehen im Gegensatz zu den Feuchtlebensräumen an Altarmen, Altwässern und Donauzubringerflüssen. Zu nennen sind hier: **Armleuchteralgenesellschaften**, **Wasserschwebegesellschaften**, **Krautige Ufervegetation**, **Lavendelweiden-Sanddorn-Ufergebüsch**, **Fluthahnenfußgesellschaften** und **Feuchte Hochstaudenfluren**.

Wo das Wasserregime der Altarme noch mit den Wasserstandsschwankungen der Donau korrespondiert, finden sich Reste verschiedener Ufervegetation (**Schlammfluren**, **Zweizahnfluren**).

Als größtes geschlossenes österreichisches Auwaldgebiet kommt den Tullnerfelder Donauauen hohe Bedeutung im Natura 2000 Netzwerk zu. Es ist eines der größten ausgewiesenen Feuchtgebiete in Österreich, wenngleich seine Hydrologie durch die Kraftwerke stark gestört ist.

Trotzdem beherbergt es eine Vielzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten. Zu nennen sind Totholz bewohnende Käfer der Laubwälder der Tieflagen, Schmetterlinge der Laubwälder, seltene Fisch- und Libellenarten. Amphibienarten wie die Rotbauchunke und der Donau-Kammolch erreichen hier ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze. Säugetiere mit Vorkommen in der Au sind der Biber und der Fischotter.

Die beiden bedeutendsten wirtschaftlichen Rahmenfaktoren in der Au sind die Forstwirtschaft und die Jagdwirtschaft. Der größte Teil der Wälder wird von privaten Großbetrieben bewirtschaftet. Jagdwirtschaft wird zum Teil in großflächigen Jagdgattern betrieben. Hinzu kommt noch die Sportfischerei an Altarmen und in aufgelassenen Schottergruben.

Die Landwirtschaft ist im Gebiet hauptsächlich durch extensive Wiesenbewirtschaftung vertreten. Unmittelbar außerhalb der Au befinden sich jedoch intensiv genutzte Ackerbaugebiete.

Einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert nimmt auch die Trinkwassergewinnung ein, die sowohl zur lokalen als auch zur überregionalen Versorgung dient. Durch die Lage im Zentrum

Niederösterreichs führen hochrangige Verkehrsverbindungen am Rand des Gebietes (Franz-Josephs-Bahn, Donauuferautobahn, S5) vorbei. Eine hohe Bedeutung kommt der Donau als internationaler Wasserstraße sowie zur Stromerzeugung zu. Letztere erfolgt in den Laufkraftwerken Greifenstein und Altenwörth.

In der Vergangenheit wurden im Auwald viele Schottergruben angelegt.

Der vermehrte Siedlungsbau führt allmählich zu einem Anstieg der Erholungsnutzung in der Au, der sich hauptsächlich rund um die größeren Orte und Städte konzentriert. Ebenfalls erhöhter Erholungsdruck auf die Auwaldbereiche geht von einigen Badehütten- und Gartensiedlungen aus. Die häufigsten Freizeitsportarten sind Spazierengehen, Radfahren und Wassersport (z.B. Motorboote). Der Radsport hat auch überregionale Bedeutung, da der beliebte Donauradweg durch das Gebiet führt.

Typische Gebietsfotos



Südliches Donauufer im Bereich Korneuburg



Altarmsystem Kalbsaumlacke nördlich von Traismauer



Altarmsystem „Kleine Sonnlacke“ südlich von Stockerau



Gemähte Glatthaferwiese in der KG Stockerau, nördlich Gasthof „In der Au“